

BESCHLUSSVORLAGE V1006/18 öffentlich	Referat	Referat III
	Amt	Ordnungs- und Gewerbeamt
	Kostenstelle (UA)	1101
	Amtsleiter/in	Gaspar, Jürgen
	Telefon	3 05-15 10
	Telefax	3 05-15 09
	E-Mail	ordnungsamt@ingolstadt.de
Datum	19.11.2018	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Stadtrat	04.12.2018	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Qualitätsbericht Innenstadt;

Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 23.08.2017 und Beschluss des Stadtrats vom 05.12.2017

Antrag:

1. Der Stadtrat möge den Bericht der Verwaltung z. K. nehmen.
2. Der Stadtrat möge beschließen, dass der „Qualitätszirkel Innenstadt“ sich unter Federführung des Referats III und Unterstützung der übrigen Referate wieder neu formiert und die vormals festgestellten Handlungsfelder erneut analysiert und weiterentwickelt.

gez.

Dirk Müller
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von _____ Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von _____ Euro müssen zum Haushalt 20 _____ wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

Mit Antrag vom 23.08.2017 wurde von der CSU-Stadtratsfraktion vorgeschlagen einen „Qualitätsbericht Innenstadt“ referatsübergreifend zu erstellen, welcher mittels Statistikdaten und Kennzahlen sowie bereits umgesetzte Maßnahmen aufzeigen sollte, wie man die Qualität der Innenstadt steigern konnte. Hieraus sollten schließlich künftig Handlungsfelder identifiziert werden, um künftige Maßnahmen zur Qualitätssteigerung planen zu können.

Eingehende Recherchen und Überlegungen bzgl. der zielführenden Gewinnung von geeigneten Statistikdaten haben ergeben, dass die meisten Fachprogramme der verschiedenen Fachbereiche und Ämter meist nur stadtweite Statistikdaten aufbauen und eine manuelle Auswertung von einzelnen Stadtgebieten bzw. der Innenstadt mit einem unverhältnismäßig großen manuellen Aufwand verbunden wäre. Außerdem stellte sich bei vielen einzelnen Statistikdatenfeldern die Frage der richtigen Interpretation resp. dem konkreten Aussagewert dieser Zahlen. Als Beispiel sei der Statistik-Bereich: „Beschwerden über Lärm“ genannt:

Lärmbeschwerden laufen neben dem Beschwerdemanagement in verschiedenen Fachbereichen auf, wobei die Lösung dieser Problemstellungen in den meisten Bereichen zur laufenden Beratungs- und Verwaltungstätigkeit gehört und somit nicht statistisch festgehalten wird. Es sei denn, die Beschwerde ist von so großer Tragweite und der meldende Bürger bereit eine Anzeige zu machen und in einem evtl. Gerichtsverfahren als Zeuge zur Verfügung zu stehen; erst dann erfolgt eine offizielle bußgeldrechtliche Bearbeitung des Falles in einem Fachprogramm, wo der Fall dann tatsächlich statistisch festgehalten wird. Das Fachprogramm wäre schließlich am Ende des Jahres in der Lage die Anzahl der Bußgeldverfahren bzgl. des Tatbestands der Ruhestörungen (aber nur stadtweit) aufzusummieren. Nur - was sagt die Zahl der Bußgeldfälle im Stadtgebiet über die Qualität in der Innenstadt aus? Der Aussagewert ist tatsächlich gering!

Die Verwaltung kommt schließlich zu dem Ergebnis, dass allein die Auswertung von Statistikdaten, aus welchen man schließlich wiederum Kennzahlen bildet (welche aber für sich betrachtet wiederum keine Aussagekraft haben, weil man diese letztendlich mit denselben Kennzahlen von absolut vergleichbaren Städten ins Verhältnis setzen müsste...) noch nicht zielführend die richtigen Handlungsfelder aufzeigen werden.

Die Verwaltung schlägt daher vor, wieder verschiedene Interessengruppen der Innenstadt an einen „runden Tisch“ zu bekommen und aus den verschiedenen Sichtweisen und Bedürfnissen der Gruppierungen die wichtigsten und zielführenden Handlungsfelder zur weiteren Bearbeitung herauszufiltern.

Mit dem „Qualitätszirkel Innenstadt“, welcher im Oktober 2009 gegründet wurde und im April 2010 für den Stadtrat einen sehr umfangreichen Handlungsleitfaden entworfen hatte, wurde in der Vergangenheit hierzu bereits ein sehr wichtiger und guter Grundstein gelegt. Und an diesen könnte man heute wieder anknüpfen, die Entwicklung der damals festgestellten Handlungsfelder überprüfen und hieraus künftige Handlungsfelder oder Zielrichtungen vereinbaren und anvisieren.

Die Verwaltung ist daher der Überzeugung, dass eine Neuauflage des „Qualitätszirkels Ingolstadt“ durch die umfassende Teilnahme von Vertretern aus verschiedenen Gruppierungen und Interessengruppen der Innenstadt im Endergebnis nach breiter Diskussion div. Handlungsfelder erkennen lässt, welche im Optimalfall mit breiter Zustimmung getragen werden und somit voraussichtlich eher zum Ziel des Stadtratsantrags führen werden, wobei die Statistikdaten hierfür durchaus hilfreich sein und dementsprechend künftig auch ausgerichtet werden könnten.

Das Ganze wäre wieder ein enormer Kraftakt für die beteiligten Referate und Ämter, insbesondere für das federführende Referat III/Ordnungsamt, welches mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet werden müsste. Außerdem wäre es sehr wichtig hier wieder die Vertreter des Kreisverbandes Ingolstadt von DEHOGA Bayern als enge Partner zu gewinnen, da diese bereits beim ersten Qualitätszirkel letztendlich der „unverzichtbare Motor“ waren.

